

Exkurs: Liechtensteins Nachbarn und die europäische Integration

Im vorangegangenen Kapitel wurden die Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins dargestellt und erläutert. Liechtensteins Nachbarn, die Schweiz und Österreich, haben wiederum jeweils andere Integrationswege gewählt. Während sich einerseits die Mehrheit des Schweizer Stimmvolkes und die Mehrzahl der Kantone am 6.12.1992 gegen einen EWR-Beitritt aussprachen und sich damit für die Fortsetzung des Bilateralismus auf der Basis des Freihandelsabkommens von 1972 mit der Europäischen Union entschieden, trat Österreich am 1.1.1995 nach einjähriger EWR-Mitgliedschaft der Europäischen Union bei.¹⁷⁸ Die Erfahrungen, welche die Schweiz mit – im Verhältnis zur EWR-Mitgliedschaft – «weniger Integration» und Österreich mit «mehr Integration» auf der wirtschaftlichen Ebene gemacht haben, sollen als Vergleich zum Integrationsschritt «EWR-Beitritt» herangezogen werden. Liechtensteins Integrationserfahrungen werden auf diese Weise in einen grösseren Kontext gestellt und können einer vergleichenden Bewertung unterzogen werden.

1. Die Schweiz und die Konsequenzen des «EWR-Neins»

Obwohl das EWR-Abkommen den schweizerischen Interessen weitgehend entgegenkam und beide Kammern des Parlaments der Vorlage zustimmten¹⁷⁹, fiel die Volksabstimmung im Dezember 1992 gegen einen EWR-Beitritt aus.¹⁸⁰ Die Vorbehalte bezogen sich vor allem auf einzelne Inhalte des Abkommens (z.B. Souveränitätsverlust, Freizügigkeit), aber auch auf die langfristige Integrationsstrategie des Bundesrates, der eine EU-Vollmitgliedschaft anstrebte und bereits vor der EWR-Abstimmung ein EU-Beitritts-gesuch im April 1992 stellte.¹⁸¹ Der Bundesrat betrach-

¹⁷⁸ Ein Vergleich der Integrationswege der Schweiz und Österreichs findet sich bei *Arndt 1998*.

¹⁷⁹ *Kux 1998a*, S. 4.

¹⁸⁰ 50.3 % der Stimmbevölkerung und 17 der 23 Kantone stimmten gegen den Beitritt (*Ibid.*). Für eine ausführliche Analyse der Schweizer Europapolitik bis 1993 siehe *Langejürgen 1993*.

¹⁸¹ *Kux 1998a*, S. 5.; *Pedersen 1994*, S. 112-122. Für eine vollumfängliche Analyse der Interessen einzelner gesellschaftlicher Akteure siehe *Langejürgen 1993*, S. 75-148. Die skeptische Haltung der Schweiz gegenüber «Europa» hat bereits eine lange Tradition. Für eine ausführliche Erklärung dieser Einstellung siehe *Gstöhl 1998a*.